

HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nummer 89

Mai 1974

Preis 10 Pfennig

In dieser Ausgabe:

Seite 2:
Die Sowjetunion
zeigte uns den Weg

Seite 3:
Kandidaten der TH
für die Kommunalwahlen

Seite 4:
Der 17. Komsomolkongress
und wir

Seite 6:
Erfolge sowjetischer Partner
nutzen



V. FDJ-Studententage – würdiger Höhepunkt in Vorbereitung der Kommunalwahlen und des 25. Jahrestages der Gründung unserer Republik

Vom 1. bis 4. April 1974 fanden die V. FDJ-Studententage an unserer Technischen Hochschule statt. Die Eröffnung der Leistungsschau im Turmraum "Rechenraumer" zeigte bereits, daß die Aktivität unserer Studenten und Hochschüler zug altsitzigen Stärkung unseres sozialistischen Staates und der sozialistischen Staatsgemeinschaft geweitet ist. 115 Exponate, an denen 500 Jugendliche – Studenten und junge Arbeiter und Lehrer aus Pionierbetrieben unserer Hochschule – gearbeitet hatten, wurden ausgestellt. Die feierliche Eröffnung der Studententage durch den Rektor, Prof. Dr.-Ing. habil. H. Weber, und Dr.-Ing. J. Leopold, Sekretär der FDJ-Kreisleitung, wurde von Kulturgruppen der FDJ-Studenten unserer Hochschule und dem Tumenseum der Universität „Marii Curie-Skłodowska“ Lublin umrahmt. Herzlich begrüßt wurden Studentendelegationen von Parteihochschulen unserer Brüderländer aus Irkutsk, Ljuberts, Lwow, Pjatjgorod und Krakow. In seiner

Rede hob der Rektor hervor, daß die FDJ-Studententage ein fester Bestandteil des politischen, wissenschaftlichen und geistig-kulturellen Lebens an unserer Hochschule geweitet sind.

Die zentrale gesellschaftswissenschaftliche Konferenz am 1. April war ein Höhepunkt der Studententage. An ihr nahmen u. a. teil, der Sekretär der Hochschulparteileitung, Genosse Dr. H. Nawroth, der Rektor, Genosse Prof. Dr. H. Weber, und Genosse E. Schreiber, Sekretär der FDJ-Kreisleitung.

Das grundlegende Referat „Die Entwicklung der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt“ – Ausdruck der Kontinuität der Wissenschaftsgemeinschaft der SED“ wurde vom Prorektor für Gesellschaftswissenschaften, Genosse Dr. E. John gehalten.

Zur Diskussion sprachen die Studenten Renate Junghans, Matrikel 72, der Student Joachim Hebenstreit, Matrikel 71, der Student Internationalismus wurden konkret

Peter Dagenkolb, Matrikel 70, sowie weitere drei Studenten der Matrikel 70 und 71. Sie legten dar, wie sich unter der Führung der Partei sozialistische Studentenpersönlichkeiten entwickelten, welche Rolle dabei Kultur und Kunst spielen und wie unser Studenten als FDJ-Propagandisten die wissenschaftliche Weltanschauung des Marxismus-Leninismus verbreiten halten (Auszüge aus dem Rebericht und den Diskussionsbeiträgen veröffentlichten wir im „Hochschulspiegel“ Nr. 10).

Am Nachmittag erfolgte in den Sektionen, die weiterführende Diskussion. Dabei wurde die Rolle der Sektion Erziehungswissenschaften der Arbeiterklasse bei der Erhaltung und Entwicklung unserer Technischen Hochschule besonders in der Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen tiefgründig ausgewertet und das Studium als Klassevertrag gut erfaßt. Die Probleme der sozialistischen Integration auf der sozialistischen Basis wurden konkret

aus der Sicht der eigenen Erfahrungen in den Sektionen Informationstechnik, Automatisierungstechnik und Physik/Elektronische Bautechnik behandelt.

Am Tag der FDJ-Kollektive erfolgte die Zwischenauswertung der Erfüllung der Kampfprogramme. Dabei standen im Vordergrund die sozialistische Ausbildung und aktive Propagierung des Marxismus-Leninismus verbunden mit der offensiven Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Ideologie und das Hinzu einer hohen Studiendisziplin und Leistungen. Eine weitere herausragende Veranstaltung der Studententage war der Tag der russischen Sprache, dessen als Sprache der sozialistischen Integration, als Bestandteil des sozialistischen Internationalismus – das war dabei der Grundtesor! Darüber hinaus fand eine Vielzahl von wissenschaftlichen Kongressen und Verleidungen des Titels „Sozialistisches Studenten-

ischen Internationalismus stand die Solidaritätskampagne mit Chiles Volk unter dem Motto „Unsere Solidarität gehört dem chilenischen Volk“. Als Gäste waren chilenische Gewerkschafter ausgetreten, die dem Terror der Militärdiktatur entkommen konnten. Auch eine Delegation der DKP nahm an diesem Treffen teil. Der internationalistische Charakter des Kampfmeetings wurde durch das Auftreten der chilenischen Faktionen „Neue Zeit“ manifestiert. Die Vielseitigkeit der Herausbildung sozialistischer Studentenpersönlichkeit zeigte sich in einer Reihe interessanter Veranstaltungen wie militärpolitisches Forum, Kulturrettwohl der FDJ-Gruppen sowie sportliche Wettkämpfe, sowohl im Gesamtturnen unserer Hochschule als auch innerhalb der Sektionen. Die V. FDJ-Studententage waren eine konkrete Rechenschaftslegung in Vorbereitung der Kommunalwahlen am 10. Mai und ein wichtiger Beitrag zur Vorbereitung des 25. Jahrestages der DDR.

Ganz im Zeichen des proletari-

am nunmehr 23. Male führte sich am 22. April jener Tag, an dem unsere Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, die marxistisch-leninistische Kamptpartei der Arbeiterklasse und des werktätigen Volkes, gegründet wurde.

Wir beginnen dieses bedeutsame Jubiläum im 25. Jahre des Bestehens der Deutschen Demokratischen Republik mit Stolz und der Überzeugung, daß die Einheit der Arbeiterklasse und ihr enges Bündnis mit den werktätigen Bauern sowie allen anderen Werktagen eine entscheidende Voraussetzung dafür war, mit der Gründung unseres Staates der Arbeiter und Bauern im Oktober 1949 eine Wende in der Geschichte des deutschen Volkes und Europas herbeizuführen. (Vgl. Thesen des Nationalen Rates der Nationalen Front der DDR „25 Jahre DDR...“) 25 Jahre DDR erhielten unsere Gewißheit, daß die Vereinigung von KPD und SPD in jenen dankbaren Apriltagen 1946 in Berlin die größte Errungenschaft der deutschen Arbeiterschicht seit dem Erscheinen des Kommunistischen Manifests, der Entstehung der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung und der Gründung der KPD im Jahre 1919 war.

Aus den Ergebnissen der Entwicklung unserer sozialistischen DDR während eines Vierteljahrhunderts, an dem, was unsere Partei im schöpferischen Verwirklichung der revolutionären Ideen von Karl Marx, Friedrich Engels und Wladimir Iljitsch Lenin unter unseren konkreten Bedingungen erklungen, gegenwärtig erringt und für die Zukunft plant, wird überzeugend deutlich, daß sie ihre Verantwortung als große, umgestaltende Kraft der Gesellschaft voll und ganz erfüllt. Zuletzt verbunden mit der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und den Bruderpartenien der anderen sozialistischen Staaten, als zuverlässige Abteilung der kommunistischen Weltbewegung, richtet sie unsere Anstrengungen auf die allzeitige Stärkung der DDR und ihre immer stärkere Verankerung in der sozialistischen Gemeinschaftschaft, das Schutze unserer gemeinsamen Errungenschaften und die Verwirklichung der welthistorischen Mission der Arbeiterklasse. Geführt von der Arbeiterklasse und ihrer revolutionären Partei und in unverbrüchlicher Freundschaft und Zusammenarbeit mit den Völkern der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Brüderländer, lassen wir durch unsere schöpferische Aktivität die ökonomische Integration, die Hauptaufgabe, Pläne und Vorhaben, die der VIII. Parteitag der SED beschloß, zur gesellschaftlichen Wirklichkeit werden.

Durch die Verwirklichung der wissenschaftlich begründeten und den Interessen der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten entsprechenden Politik der SED erreichen die Werktätigen der DDR in den vergangenen zwieinhalb Jahrzehnten immer neuen Erfolg beim Aufbau des Sozialismus und im Kampf gegen den Imperialismus. Sie leisteten damit einen wichtigen Beitrag zu den positiven internationales Veränderungen unserer Zeit und zur volkerverachtlichen Anerkennung unserer sozialistischen DDR. So spannt sich ein weites geschichtlicher Bogen von der Verkündung der „Grundsätze und Zielen“ des Vereinigungsparlamentes über die Gründung der DDR bis zur Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft nach den Beschlüssen des VIII. Parteitags der SED, die eine neue Etappe in unserer Entwicklung einleiteten.

25 Jahre DDR sind zugleich ein Vierteljahrhundert erfrischender Wissenschaftspolitik der SED, von der auch unsere Anstrengungen, um die engeren Verbindungen von Wissenschaft und Produktion – jener erstaunlichen politischen Aufgabe von wahrhaft historischer Tragweite kündigen. (Vgl. Thesen des Nationalen Rates der Nationalen Front der DDR „25 Jahre DDR...“)

Die Entwicklung unserer Partei (Fortsetzung auf Seite 3)

Wir demonstrierten am 1. Mai mit erfüllten Plänen



Die Sektion Wirtschaftswissenschaften nahm an der großen Kampfdemonstration am 1. Mai mit guten Ergebnissen im sozialistischen Wettbewerb teil. Das konnte der Sektionsdirektor, Genosse Prof. Dr. Schuster, in der Rechenschaftslegung am 22. April feststellen.

Das Kollektiv der Sektion hat gute bis sehr gute Ergebnisse bei der Realisierung des präzisierten Grundstudienplanes Wirtschaftswissenschaften. Auch in unseren Internaten haben sich Ordnung und Sauberkeit verbessert, und ist das offene, vertrauensvolle Gespräch zwischen Hochschullehrer und Studenten nicht mehr Ausnahmeherrschaft.

Aus der Anzahl der ausgezeichneten Leistungen seien genannt: der erfolgreiche Kampf der Semigruppen 70/87 und 72/89 um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ und der Wissenschaftsbereiche I und III um den Titel „Kollektiv des sozialistischen Arbeit“. Erfolge gibt es auch in der Neuerwerbungswegung. Die Mitarbeiter unserer Sektion haben in den ersten Monaten des Jahres 1974 bereits neun Neuerwerbungsanträge eingereicht.

In den frühen Morgenstunden des 19. Mai zur Wahlurne

Wir, die im Sozialismus geboren und aufgewachsen sind; wir, die an der Gestaltung und Verwirklichung des 2. Jugendzuges mitwirken; wir, die das alltägliche unseres sozialistischen Staates erleben und erleben; wir, die ohne Sorgen ihr Wissen erweitern und sich zu sozialistischen Persönlichkeiten entwickeln können; wir, die die weltweite Anerkennung unserer DDR sehen; wir, die keine Krisen, Arbeitslosigkeit, Mietwucher, Unternehmertum und Ausbeutung der Jugend gespürt haben;

wir, die zum ersten Mal die Abgeordneten des Volkes wählen; wir, die FDJ-Studenten der SG 13/41, halten es für unsere Pflicht, als DDR-Bürger, FDJ-Mitglieder und Studenten einer sozialistischen Hochschule aktiv an der Vorbereitung und Durchführung der Kommunalwahlen teilzunehmen.

Wir sichern deshalb unser Wahlrecht durch Einsichtnahme in die Wählerlisten und dokumentieren unsere Verbundenheit mit unserem Staat durch die Abgabe unserer Stimme in den frühen Morgenstunden des 19. Mai für die Kandidaten der Nationalen Front.